

Macht der Junker und Großgrundbesitzer im Dorf wurde gebrochen. In der antifaschistisch-demokratischen Ordnung konnten die Wurzeln des Militarismus sowie die der Industrie- und Agrarkrisen beseitigt werden. Den Bauern wurde der Absatz ihrer Produkte gesichert. Die demokratischen Kräfte im Dorf führten ein umfangreiches Neubauprogramm durch. Gleichzeitig wurde die Kredit- und Steuerpolitik den Interessen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauern entsprechend gestaltet. Durch die Schaffung der MTS erhielt die Landwirtschaft zum erstenmal eine gesicherte materiell-technische Basis.

Im Staat der Arbeiter und Bauern sind die werktätigen Bauern als Bündnispartner in die Lenkung und Leitung ihres Staates einbezogen. Heute befinden sich 56 078 Bauern in der Funktion eines Gemeindevertreters, 2875 üben eine solche in den Kreistagen und 328 in den Bezirkstagen aus. 50 Genossenschafts- und werktätige Einzelbauern sind Mitglieder der Volkskammer.

Beim Aufbau des Sozialismus öffnet sich für die Bauern ein neuer Weg, eine neue Perspektive ergibt sich, die ihre Existenz als Bauern garantiert. Es ist das der Weg des freiwilligen Zusammenschlusses zu LPG, in denen ihre Arbeit durch den Staat, vor allem über die MTS, wesentlich erleichtert wird. Immer mehr entwickelt sich dabei die LPG zum Mittelpunkt des Dorfes. Durch LPG und MTS werden die Lebensbedingungen der Landbevölkerung schrittweise an die der Stadtbewohner angeglichen.

Heute gibt es in der DDR 600 MTS mit etwa 4000 Brigadebereichen. Das neue Dorf, das sich entwickelt, findet auch seinen Ausdruck in den über 158 neuentstandenen Kulturhäusern, hinzu kommen 229 Polikliniken, 339 Landambulatorien, über 1230 Zentralschulen, 652 volkseigene Güter, 114 staatliche Tierarztpraxen sowie 14 Besamungsstationen mit ihren Außenstellen und vieles andere mehr. Der Aufbau dieser Einrichtungen trägt wesentlich dazu bei, das Kultur- und Bildungsniveau der Landbevölkerung ständig zu erhöhen.

Es ist eine ebenso unwiderlegbare Tatsache, daß unter der Arbeiter- und Bauern-Macht nicht nur die Kriegsschäden, die der Landwirtschaft zugefügt wurden, überwunden werden konnten, sondern daß sich die Betriebe der Einzelbauern in den letzten Jahren bedeutend festigten. So wies das 33. Plenum nach, daß sich im Verlaufe der letzten sechs Jahre die Einnahmen der Bauern je ha LFN auf rund 230,5 Prozent erhöhten. Der Viehbestand liegt gegenüber der Vorkriegszeit bei Schweinen um nahezu 50 Prozent höher, bei Rindern um 8 Prozent, bei Kühen um 8 Prozent und bei Schafen um 7 Prozent.

.#

In der Landwirtschaft der ganzen Welt vollzieht sich, vor allen Dingen gefördert durch das immer stärkere Eindringen der modernen Technik, ein Prozeß der Herausbildung landwirtschaftlicher Großbetriebe. In der Arbeiter- und Bauern-Macht gehen wir dabei im Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern den Weg des freiwilligen Zusammenschlusses der Bauern zu LPG, die moderne sozialistische Großbetriebe in der Landwirtschaft sind.

In den kapitalistischen Staaten dagegen vollzieht sich in einem immer mehr beschleunigtem Tempo die Herausbildung von neuen kapitalistischen Großbetrieben in der Landwirtschaft. Dieser Weg gibt den werktätigen Bauern keine andere Perspektive, als die eines qualvollen Prozesses der beständigen Verelendung, der Vertreibung von Grund und Boden, des Absinkens in das Proletariat. Es offenbart sich dabei immer mehr, daß das